

ist Gurgelfeld befriedigt. Julius hat allerdings von dem Bauer Weinrich seinen Abschied bekommen, doch hofft er, bald wieder Gelegenheit zu finden, um mit seiner Hände Arbeit sein Brod zu verdienen.

So hat der liebe Gott die Familie Melzer durch das edle Herz eines braven Mannes aus dem tiefsten Glende plötzlich herausgezogen. Sie ist zwar noch blutarm, aber doch frei.

Julius entschließt sich bald darauf, mit seinem Bruder gemeinschaftlich das Lumpensammeln zu betreiben. Dadurch gewinnt das Geschäft an Umfang, denn sie durchwandern nun auch die umliegenden Dörfer, und so mehrt sich auch der Gewinn. Obgleich sie dabei oft stundenlang neben einander hergehen, erwähnt doch August nie auch nur mit einem Worte seiner unverdienten Haft, wohl aber erzählt er seinem Bruder oft von seinem Abenteuer an der Waldkapelle.

Julius wird ein kreuzbraver Mensch, an dem nie wieder eine Spur von Unredlichkeit wahrzunehmen ist.

So hat nun die Familie Melzer wenigstens keine Nahrungssorgen mehr und lebt soweit recht glücklich in ihrem Häuschen. Auch Vater Melzer erholt sich einigermaßen, obgleich er nie wieder ganz gesund wird. An seinen beiden Söhnen erlebt er jetzt nur Freude, und so ist denn all' der Kummer vergeben und vergessen, den ihm Julius bereitet hat.

Drei Jahre später stirbt der alte Herr von Starrfeld und sein Sohn wird Rittergutsbesitzer. Dieser thut es nicht anders, Julius muß sein Kutscher und August sein Leibdiener werden. Vater Melzer und Mutter Regina aber erhalten von ihm ein reichliches Gnadenbrod bis an ihr Lebensende.